

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 41 (1925)

Heft: 43

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXI.
Band

Direktion: Fern-Holdinghansen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 21. Januar 1926.

Wochenpruch: Jedem redlichen Bemüh'n
Sei Beharrlichkeit verleh'n.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 15. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Baugenossenschaft

Alpina, Mehrfamilienhaus Martastraße Nr. 119, Z. 3; 2. H. Dubs-Bisegger, Regelbahngelände mit Anbau Zweierstraße 97, Fortbestand, Z. 3; 3. Familienheimgenossenschaft, Wohnhäuser, Friesenberg-/Pappelstraße/Maierisklweg/Margaretenweg, Abänderungspläne, Erstelung von Einfriedungen und Stützmauern, Z. 3; 4. J. F. Rugg & Co., Lagerschuppen mit Autoremise, Magazingebäude, Schmiedewerkstattgebäude und Zimmerschuppen Kohlgasse, Z. 3; 5. Baugenossenschaft des eidgenössischen Personals, Terrassenanbau und Hofunterkellerung Röntgenstraße Nr. 75/77, Z. 5; 6. Vereinigte Luzerner Brauereien A.-G., Dachwohnung Hardstr. 324, Z. 5; 7. Baugenossenschaft Sonnenhof, vier Doppelwohnhäuser Langmauerstraße 103, 105, 109, Im eisernen Belt 70, Z. 6; 8. Immobiliengenossenschaft Delllet, Einfamilienhaus, zwei Autoremisen und Einfriedung Forsterstraße 63, Z. 7; 9. G. Jud, zwei Schuppen und Gewächshaus Wiberlnstraße, Fortbestand, Z. 7; 10. H. Müller, Autoremise Oltweggasse 8, Z. 7; 11. E. Sturzenegger-Alber, Umbau mit Autoremise und Einfahrts-

tor Aurorastraße 56, Z. 7; 12. F. Meyer-Fierz Erben, Umbau Südstraße 13, Z. 8; 13. B. Oswald, Autoremisengebäude im Hofe, Dachaufbau und Umbau mit Autoremise Höschgasse Nr. 61, Z. 8; 14. J. Pfenninger, Um- und Aufbau Reinhardtstraße 7, Z. 8.

Das Blatter-Gut im Zürichhorn in Zürich. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrat den vorsorglichen Erwerb des 19,300 m² großen Blatter-Gutes im Zürichhorn um den Preis von 1,1 Millionen Franken. Die Liegenschaft dürfte infolge ihrer günstigen Lage in nicht allzu großer Entfernung vom Stadttinnen und der bequemen Erreichbarkeit des Landes für öffentliche oder halböffentliche Zwecke Verwendung finden, so zur Durchführung größerer Veranstaltungen irgendwelcher Art an Stelle des alten Tonhalleplatzes. Außerdem würde sich das Gelände vorzüglich eignen für die Errichtung des vom Gewerbeverband seit einer Reihe von Jahren projektierten Ausstellungsgebäudes, dessen Platzierung seit langem Gegenstand von Beratungen eines aus Vertretern des Reglerungsrates, des Stadtrates und der großen Gewerbe-, Handels-, Industrie- und Verkehrsverbände bestellten Initiativkomitees bildet.

Im Projekte für ein Zürcher Schwimmbad sind vorgesehen im Kellergeschoss die maschinellen Einrichtungen, Warmwasser-Apparate, Heizungen, ein Volks-Brausebad und Wäscherei; im Erdgeschoss ein Coiffeurgeschäft, eine Konditorei, Räume für andere Geschäfte, Lichtbäder, Massagezimmer, Räume für medizinische Bäder usw.; im 1. Stockwerke 41 Bannbäder; im 2. Stockwerke

die Schwimmhalle mit 35 m langem und 25 m breitem Eisenbetonbassin mit 75—150 cm und 3 m Tiefe und 40 Einzelkabinen; im obersten Geschöß 50 Ankleidekabinen und 80 offene Auskleideplätze.

Bau einer Flughalle und Erstellung einer Radio-Funkstation in Dübendorf (Zürich). Der Regierungsrat ersucht den Kantonsrat um die Bewilligung eines Kredites von 118,500 Fr. für den Bau einer Flughalle und die Erstellung einer Radio-Funkstation für den Zivilflugverkehr in Dübendorf.

Schulhausbau mit Turnhalle für Rikon-Gffretikon (Zürich). Die Schulgemeinde Rikon-Gffretikon beschloß einstimmig, westlich vom Sekundarschulhaus Rikon ein Schulhaus mit fünf Klassenzimmern, davon zwei Zimmer der Sekundarschule mietweise abgegeben werden müssen, mit einer Turnhalle zu erstellen. Die Vorsteherchaft, sowie die bestellte Baukommission wurden ermächtigt, die Pläne und Kostenberechnungen erstellen zu lassen und das nötige Terrain zu sichern.

Kirchenrenovation in Feuerthalen (Zürich). Die Kirchengemeinde-Versammlung Feuerthalen beschloß, die Kirche einer Renovation zu unterwerfen und eine neue Bestuhlung und Heizung zu beschaffen. Die Kosten betragen 38,000 Fr.

Kantonales Verwaltungsgebäude Schwyz. Die Regierung des Kantons Schwyz hat die Oberbauleitung für das neue kantonale Verwaltungsgebäude, sowie die Leitung der Ausschreibungen, Vertragsabschlüsse mit sämtlichen Unternehmern, Herrn Ernst Sprenger, Architekt in Schwyz, übertragen.

Turnhallebauprojekt in Lachen (Schwyz). Die mit dem Studium der Frage der Erstellung einer neuen Turnhalle in Lachen betraute Kommission beschloß, der Gemeinde den Bau einer Halle zu beantragen, die sich auch noch für andere Zwecke eignen könnte. Als Platz, auf dem sich in nicht allzu ferner Zeit in Erweiterung dieser Halle ein neuer Schulpalast erheben soll, ist das neu angelegte Land beim Schützenhaus am See in Aussicht genommen.

Bau eines Absonderungshauses in Obwalden. Dem Landammannamt von Obwalden ist von mehreren Ärzten und Kantonsräten aus verschiedenen Gemeinden ein Initiativbegehren auf Errichtung eines Absonderungshauses zugestellt worden. Mit dem Bau soll Innert Jahresfrist begonnen werden. Die Kosten wären, soweit sie nicht durch Bundesbeitrag gedeckt werden, teils vom Landesfäkel, teils vom Kantonshospital zu tragen. — Die jetzigen Verhältnisse im alten Kantonshospital zur isolierten Unterbringung von Patienten, die an epidemischen Krankheiten leiden, sollen ganz ungenügende und für die unter demselben Dache untergebrachten Pfänder eine ständige Gefahr bedeuten.

Vorsorgliche Kreditbewilligung für Hoch- und Tiefbauarbeiten zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Baselstadt. Der Regierungsrat beantragt dem Großen Rat, ihn vor der Behandlung des Budgets 1926 zum Vollzug der im Budget des Baudepartements für diejenigen Hochbau- und Tiefbauarbeiten vorgesehenen Ausgaben zu ermächtigen, die sich in besonderem Maße zur Arbeitslosenbeschäftigung eignen. Im einzelnen handelt es sich um lauter den Betrag von 30,000 Fr. nicht übersteigende Kreditposten, die sich folgendermaßen verteilen:

Hochbau, Mobiliar	Fr. 224,920
„ Bauten	„ 200,750
Tiefbau, Straßen- und Wasserbau	„ 72,000
„ Kanalisation	„ 79,000
Anlagen und Waldungen	„ 8,500
Total	Fr. 585,170

Bauliches aus St. Gallen. Im Dreieck Wartensteinstraße-Herderstraße-Oberer Laimatweg ist dieser Tage mit dem Baue von zwei Einfamilienhäusern begonnen worden; desgleichen wurde am östlichen Anfang der Dufourstraße das Dister für ein größeres Wohngebäude aufgestellt.

Für die Erweiterung der Irrenanstalt in Mänsterlingen (Thurgau) wird die großräthliche Spezialkommission dem Großen Rat beantragen, die Erstellung des Gebäudes für eine Männer-Beobachtungsabteilung, veranschlagt zu 350,000 Fr., sofort in Angriff zu nehmen.

Bauprojekt für eine neue evangelische Kirche in Frauenfeld. Die evangelische Kirchenvorsteherchaft Frauenfeld beantragt den Bau einer neuen Stadtkirche unter Beibehaltung des alten Turmes und die Erstellung einer Zwischenbaute zwischen Kirche und Schwert für die anderweltigen Bedürfnisse in der Kirchengemeinde.

Erstellung einer Strafanstalt und einer Trinkerheilstätte im Kanton Waadt. Die Gesetzesvorlage über die Eröffnung eines außerordentlichen Kredites von 2¹/₂ Millionen Franken zwecks Erstellung einer kantonalen Strafanstalt, einer Trinkerheilstätte und verschiedener anderer Gebäulichkeiten in der Orbe-Ebene wurde in der Volksabstimmung angenommen.

Die Bautätigkeit im Jahre 1925.

Das abgelaufene Jahr wies eine erfreuliche Bautätigkeit auf. Die bereits zu Beginn des Jahres 1924 eingetretene Belebung des Wohnungsbaues setzte sich, wenn auch in etwas vermindertem Maße, ins Jahr 1925 fort.

Der Wohnungsbau der beiden letzten Jahre zeigte, zum Unterschied von den Vorjahren, eine gleichmäßige Verteilung auf die verschiedenen Landesgegenden. Eine Ausnahme machten die ostschweizerische Krisengegend, Neuenburg und Genf, wo nach wie vor, jede Bautätigkeit darniederlag. Über ein Viertel des gesamten Wohnungsbaues in der Schweiz entfällt auf die Städte Bern, Basel und Zürich, in welchen zusammen annähernd 2500 Wohnungen erstellt worden sein dürften. Auf Bern allein entfallen 980 neuerstellte Wohnungen, während es im Vorjahr deren 952 waren. Für die Städte Bern und Basel stellen die beiden Jahre 1924 und 1925 den Rekord im Wohnungsbau seit 1910 dar; einzig in Zürich übertreffen die in den Jahren 1911/12 erstellten Wohnungen die in den beiden letzten Jahren erreichte Zahl. Eine Weiterentwicklung der Wohnbautätigkeit in demselben Maße erscheint sehr fraglich.

Die Löhne haben im verflossenen Jahre eine leichte Aufwärtsbewegung erfahren, während die Preise der Baumaterialien ungefähr gleich geblieben sind. Stehen die Löhne heute noch zirka 220 bis 250 % über den Vorkriegsständen, so bewegen sich die Löhne zwischen 150 und 190 % über dem Vorkriegsniveau. Dank der leichteren Bauart, über deren ökonomische Bedeutung ein Urteil heute schon abzugeben verfrüht wäre, und der vermehrten Heranziehung von Maschinen, ist es zum Teil gelungen, die Baupreise noch weiter zu senken. Diese dürften heute im Mittel nicht mehr als 170 bis 180 % gegenüber 100 % vor dem Kriege betragen. Der Rückgang der Baupreise findet aber seine hauptsächlichste Ursache in den mißlichen Konkurrenzverhältnissen im Baugewerbe, welche daran schuld sind, daß trotz der erfreulichen Zunahme der Bautätigkeit das Baugewerbe selbst einen völlig ungenügenden wirtschaftlichen Ertrag erzielen konnte.

Die Beschaffung der Bau- und Hypothekargelder für den Wohnungsbau stieß im Berichtsjahr